

Verein für Herforder Geschichte erhält Preis

Von Harald Iding

HERFORD/HÖXTER (HK). Große Freude beim „Verein für Herforder Geschichte“: Mit seinem Projekt „Gertrud – Ein Theaterstück“ haben die Akteure die Jury des Nachwuchspreises 2023 des Westfälischen Heimatbundes überzeugt.

„Die Juroren haben sich einstimmig für diese Bewerbung entschieden“, betonte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter, Arnd Paas, stellvertretend für alle Sparkassen in Westfalen-Lippe und der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung.

Mit der Auszeichnung „Rolle vorwärts“ als Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen, prämierte das Kuratorium in der Kategorie „Nachwuchs“ ein beispielgebendes Projekt von, für und mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dotiert ist der Preis mit 4000 Euro. Arnd Paas in seiner Laudatio: „Mit dem Theaterstück wird Kultur für junge Zielgruppen auf attraktive Weise erfahrbar gemacht und von ihnen selbst gestaltet.“

Ziel des Vorhabens sei es, mit der gemeinsamen Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks, junge Menschen für ein historisches Thema zu begeistern.

Das Projekt vermittelt ein Kapitel mittelalterlicher Geschichte aus dem frühen 13. Jahrhundert, das nicht allein von lokaler Relevanz ist, sondern mit „Gertrud II. zur Lip-



Im Rahmen des 66. Westfalentags in der Weserstadt Höxter hat der Westfälische Heimatbund das Projekt „Gertrud – Ein Theaterstück“ des „Vereins für Herforder Geschichte“ mit dem diesjährigen Nachwuchspreis „Rolle vorwärts“ ausgezeichnet. In der vorderen Reihe freuen sich über die Urkunde (von links): Finja Stamer (15), Jamie Kremring (16) und Violetta Stelter (16) sowie (hintere Reihe, von links) Reinhard Weiß (Vereinsvorstand), Andrea Sundermann (Projektleiterin), Vereinsvorsitzender Lars Oliver Gehring sowie WHB-Chef Dr. Georg Lunemann und Laudator Arnd Paas (Vertreter der Sparkassen-Finanzgruppe).

Foto: Harald Iding

pe“ eine der damals einflussreichsten Persönlichkeiten im mittelalterlichen Westfalen und eine der mächtigsten

Frauen in ihrer Zeit in den Blick nimmt.

Die Schüler hätten kein vorgefertigtes Stück umge-

setzt, sondern die Inhalte mitentwickelt und die Dialoge weitestgehend selbst konzipiert. Das überzeugte die Ju-

ry. Die ganze Jahrgangsstufe der Otto-Hahn-Realschule Herford sei am Ende bei der Umsetzung involviert gewe-

sen. Das Projekt sei ein vorbildlicher Baustein in der Geschichtsarbeit des „Vereins für Herforder Geschichte“.